

S 78

SONDERDRUCK

AUS DER

ZEITSCHRIFT

FÜR

ETHNOLOGIE

Organ der Deutschen Gesellschaft für Völkerkunde

Band 75

BRAUNSCHWEIG

VERLAG ALBERT LIMBACH

1950

Inhalt

Geleitwort von P. W. Schmidt	1
------------------------------------	---

I. Abhandlungen und Vorträge

Jensen, Ad. E.: Gibt es Zauberhandlungen?	3
Krickeberg, W.: Olmeken und Tolteken	13
Trimborn, H.: Die Caldas-Kultur	36
Petri, H.: Kuràngara	43
Tischner, H.: Eine Häuptlingsbestattung auf Luf	52
Schlosser, K.: Der Prophetismus in niederen Kulturen	60
Kauffmann, H. E.: Weiderecht bei den Naga	73
Podach, E. F.: Der angebliche Bart der Ainu-Frauen	79
Dittmer, K.: Zur Entstehung der Kern-Spaltflöte	83
Weber, R.: Neue Untersuchungen zum Korrelationsproblem der Mayazeitrechnung	90

II. Kleine Mitteilungen

Spannaus, G.: Zur Frage völkerkundlicher Unterrichtsfilme	103
Eckert, G.: Eine Kula bei Saloniki	105

III. Aus der Arbeit der Deutschen Gesellschaft für Völkerkunde

Dittmer, K.: Bericht über die Tagung der deutschen Ethnologen zu Frankfurt a. M. vom 19. bis 21. September 1946	108
Termer, F.: Tagung der „Deutschen Gesellschaft für Völkerkunde“ vom 18. bis 22. September 1947 in Hamburg	110

IV. Buchbesprechungen und Bibliographien

Thurnwald, Richard: Aufbau und Sinn der Völkerwissenschaft (Günther Spannaus) S. 115 — Lester, P., und Millot, J.: Grundriß der Anthropologie (H. E. Kauffmann) S. 116 — Behrmann, W.: Die Entschleierung der Erde (Kunz Dittmer) S. 116 — Höffner, Joseph: Christentum und Menschenwürde (Hermann Trimborn) S. 117 — Manker, Ernst: De Svenska Fjällaparna (Dr. H. J. Eggers) S. 120 — Boehm, Friz: Die neugriechische Totenklage (Helmut Petri) S. 121 — Beiträge zur Sprach- und Kulturgeschichte des Orients, herausgegeben von Professor Dr. phil. Dr. iur. O. Spies, Verlag für Orientkunde Dr. Hans Vorndran, Walldorf/Hessen 1949. Heft 1: Willibald Kirfel, Der Rosenkranz, Ursprung und Ausbreitung, Heft 2: Annemarie Schimmel, Die Bildersprache Dscheläladdin Rûmis (Hans R. Roemer) S. 122 — Beiträge zum Geschichtsunterricht, Spies, O.: Orientalische Kultureinflüsse im Abendland (Kunz Dittmer) S. 123 — Percheron, Maurice, und Percheron-Teston, M.-R.: L'Inde (H. E. Kauffmann) S. 124 — Knud Rasmussen: Schneehüttenlieder (Willy Schulz-Weidner) S. 125 — Friederici, Georg: Amerikanisches Wörterbuch (Hermann Trimborn) S. 126 — Kidder, Alfred V., Jennings, Jesse D., Shook, Edwin M.: Excavations at Kaminaljuyú, Guatemala. Kidder, A. V.: Kaminaljuyú, Guatemala: Addenda and Corrigenda (F. Termer) S. 130 — Thompson, J. Eric S.: An archaeological reconnaissance in the Cotzumalhuapa region, Escuintla, Guatemala (F. Termer) S. 135 — Krickeberg, Walter: Felsplastik und Felsbilder bei den Kulturvölkern Altamerikas (Hermann Trimborn) S. 137 — Krickeberg, Walter: Altamerikanische Goldschmiedekunst (Herm. Trimborn) S. 141 — Burland, C. A.: Art and Life in Ancient Mexico (F. Termer) S. 141 —
--

Fortsetzung auf der 3. Umschlagseite

II. Kleine Mitteilungen

Zur Frage völkerkundlicher Unterrichtsfilme

Von
Günther Spannaus

Nach dem Zusammenbruch von 1945 haben das „Staatliche Institut für Film und Bild in Wissenschaft und Unterricht“ in der britischen und ein gleichartiges Institut in der amerikanischen Besatzungszone das Erbe der ehemaligen Reichsanstalt angetreten. Mit der Vereinigung dieser beiden Nachfolgeinstitute ist in absehbarer Zeit zu rechnen. Das völkerkundliche Filmmaterial, zusammengefaßt in der Abteilung für Hochschulfilme, konnte ebenso wie die Begleittexte zu den Filmen größtenteils gerettet werden. Es handelt sich im ganzen um 47 Schmalfilme mit einer durchschnittlichen Länge von 30 bis 120 m. Die Laufzeit eines 120-m-Filmes beträgt bei Normalgeschwindigkeit der Vorführung etwa eine Viertelstunde. Die meisten der Filme, 28 Stück, zeigen afrikanische Aufnahmen, 13 stammen aus Asien, vier aus Amerika und je einer aus der Südsee und Europa. Mit wenigen Ausnahmen sind die Filme Nebenergebnisse völkerkundlicher Feldforschungen. In einigen wenigen Archivfilmen ist auch Material mit verarbeitet worden, das aufnahmetechnisch teilweise nicht ausreichend ist für eine öffentliche Vorführung.

Ihrer Bestimmung nach sind die völkerkundlichen Hochschulfilme für den Unterrichtsbetrieb an den Universitäten gedacht. Wenn auch neben der Völkerkunde die Geographie und andere Nachbarwissenschaften daran Interesse nehmen dürften, so ist doch zu befürchten, daß bei der gegenwärtigen Wirtschaftslage die materielle Basis für eine Pflege gerade dieses Zweiges der Hochschulfilmproduktion zu klein ist. Im Interesse der Fortsetzung der einmal begonnenen Arbeit ist also die Frage einer Verwendung des Filmmaterials für Zwecke außerhalb der Hochschule aufzuwerfen. Die Möglichkeit dazu ist einmal abhängig von dem Inhalt der Filme selbst, zum anderen von der Gestaltung der Begleittexte. Ich möchte daher vor dem Kreise der versammelten Völkerkundler noch einmal in gedrängter Form den Inhalt eines Gutachtens wiedergeben, das ich im April 1947 zu diesem Thema im Auftrage des Instituts für Film und Bild verfaßt habe. Das genannte Institut wäre den völkerkundlichen Fachvertretern zu Dank verpflichtet, wenn aus ihrem Kreise heraus Anregungen sowohl zur Frage der Beschaffung geeigneten Ausgangsmaterials als auch zu den behandelten Problemen geäußert würden. Es wird auf absehbare Zeit nicht damit zu rechnen sein, daß neues Material aus Übersee für Deutschland in größerem Ausmaße beschafft werden kann. So sind wir gezwungen, die gegebenen Möglichkeiten bis auf das letzte auszunutzen. Dazu gehört vor allem ein klarer Arbeitsplan.

Keiner der vorhandenen völkerkundlichen Hochschulfilme gibt eine einigermaßen vollständige Übersicht über eine einzelne Stammes- oder Volkskultur. Sie enthalten in der Regel ganz ungleichwertige Teilausschnitte aus der materiellen und geistigen Kultur von Stämmen und Völkern der verschiedensten Rassen und Kulturstufen aus den unterschiedlichsten geographischen Räumen, die nur von dem völkerkundlich geschulten Fachmann in einem größeren kulturgeschichtlichen Rahmen gesehen werden können. Für den Laien werden sie ohne kulturgeschichtliche Einführung nicht mehr bedeuten als interessante Streiflicher aus einer fremden, exotischen Welt.

Für eine Auswertung der Filme in größerem Rahmen kommt also alles auf die Gestaltung der Begleittexte an, die sich in der Vergangenheit meist auf eine kurze Beschreibung des Filminhaltes beschränkten.

Einige kurze Hochschulfilme behandeln nur ein Motiv aus der materiellen oder geistigen Kultur eines Stammes, wie z. B. Töpferei oder Maskentänze. Es wäre durchaus möglich, in wenigen Sätzen des Begleittextes die großen kulturgeschichtlichen Zusammenhänge dieser beiden völkerkundlichen Teilgebiete zur Darstellung zu bringen. Bei der Töpferei wäre etwa zu verweisen auf die Frage ihrer Entstehung, der Verbreitung bestimmter Techniken, des Zusammenhanges mit der Gesamtwirtschaft und Soziologie sowie Parallelen aus der europäischen, insbesondere der deutschen Volkskunde.

Bei dem Film über Maskentänze wäre außer der Frage der Verbreitung und Zugehörigkeit zu bestimmten Kulturen die religiöse und soziologische Seite des Geheimbundwesens mit Altersklassenbildungen und Initiationsriten zu behandeln. Dabei müßte man sich vor dem Fehler hüten, das Kulturkreisgebäude, das Außenstehenden schwer verständlich und zudem mindestens in weiten Teilen noch Arbeitshypothese ist, als feststehendes völkerkundliches Dogma zugrunde zu legen. Es ist durchaus möglich, die Problematik der Entstehung und Verbreitung einzelner Kulturerscheinungen mit den Mitteln der kulturhistorischen Methode zu verfolgen, ohne die gezeigte Kulturerscheinung in ein dem Laien unverständliches Schema einzuordnen. Literaturhinweise sollten am Schlusse keines der Begleittexte fehlen.

Die meisten völkerkundlichen Hochschulfilme zeigen mehrere meist unzusammenhängende Einzelmotive. Das bietet für die Textgestaltung Schwierigkeiten, die freilich nicht unüberwindlich sind. Es wäre jedoch zu überlegen, ob nicht solche längeren Filme in mehrere kleinere aufzulösen sind, die nur ein einziges Motiv behandeln. Damit wäre die Möglichkeit einer Kombination verschiedener Filme bzw. Filmausschnitte zur Darstellung ethnologischer Probleme gegeben. Das Filmmaterial ist durchaus ausreichend, um z. B. vergleichend technische Motive, wie Töpferei, Eisenbearbeitung, Methoden des Feldbaus usw., zu zeigen. Ebenso wäre es wenigstens bei dem vorhandenen afrikanischen Material möglich, aus der Aneinanderreihung einzelner Motive ein anschauliches Bild afrikanischer Wirtschaftsformen (Jäger und Sammler, Hirten, Hack- und Pflugbauern) zu bieten.

Die universelle kulturgeschichtliche Fragestellung der Völkerkunde, die sich in den Filmen bei entsprechender Gestaltung der Beihefte zum Ausdruck bringen läßt, interessiert so gut wie jeden gebildeten Laien. Man könnte sich vorstellen, daß die Volkshochschule sich gern dieser Möglichkeiten bedienen würde. Die allgemeine Verständlichkeit des Inhalts der Filme würde sie — entsprechende finanzielle Möglichkeiten vorausgesetzt — auch für jede Schulgattung verwendbar machen.

Die finanziellen und materialmäßigen Möglichkeiten sind im Augenblick noch nicht genau zu übersehen, jedoch keinesfalls so hoffnungslos, wie man zunächst annehmen möchte. Die alte Regelung, nach der Hochschulfilme von Hochschulinstituten zu den relativ geringfügigen Material- und Selbstkostenpreisen des Instituts für Film und Bild (nicht Herstellungskosten!) bezogen werden können, wird in absehbarer Zeit wiederaufgenommen werden können. Die Preise halten sich in sehr niedrigen Grenzen. Darüber hinaus wird es sich mit größter Wahrscheinlichkeit ermöglichen lassen, daß auch Volkshochschulen zu wenig höheren Preisen beziehen können. Soweit sich die Hochschulfilme für den Einsatz im Schulunterricht eignen, besteht die Möglichkeit, diese auf dem üblichen Wege zugänglich zu machen.

Achtung vor geistigen Leistungen fremder Völker und Rassen, Verständnis für allgemein menschliche Züge auch in den sogenannten „primitiven“ Kulturen, Erweiterung des eigenen, geographisch und kulturell eingeschränkten Horizontes sind das Ergebnis völkerkundlicher Forschung von ihrem Anbeginn gewesen. Die völkerkundlichen Hochschulfilme können mit ihrer vielseitigen Verwendbarkeit dazu beitragen, ähnliche Erkenntnisse einem weiteren Kreis von Menschen nahezubringen, ohne von ihrem rein wissenschaftlichen Wert als Dokumente völker- und länderkundlicher Forschung irgend etwas einzubüßen. Je weiter der Kreis der Interessenten wird, desto eher wird es möglich sein, Material und Mittel für die Fortführung einer Arbeit zu gewinnen, die so verheißungsvoll begonnen wurde.

Hendrichs Pérez, Pedro R.: Por tierras ignotas (H. Trimborn) S. 142 — Gusinde, Martín: Urmenschen im Feuerland. Vom Forscher zum Stammesmitglied (Hermann Trimborn) S. 143 — Eckert, Georg: Totenkult und Lebensglaube im Caucatal (W. Krickeberg) S. 144 — Trimborn, Hermann: Vergessene Königreiche (W. Krickeberg) S. 145 — Schlosser, Katesa: Propheten in Afrika (Günther Spannaus) S. 149 — Irstam, T.: The King of Ganda (Kunz Dittmer) S. 149 — Spannaus, Günther: Urwaldzwerge in Zentral-Afrika (W. Nippold) S. 150 — Vicedom, Georg F., und Herbert Tischner: Die Mbowamb (Georg Eckert) S. 151 — Höltker, Georg (SVD): Schwarmgeister in Neuguinea während des letzten Krieges (Georg Eckert) S. 152 — Georg Höltker: Zum Problem der Fadenspiele, speziell in Neuguinea (Georg Eckert) S. 153 — Bibliographische Notizen. Südamerika: Archäologie und Prähistorie (K. Hissink) S. 153.

Zeitschrift für Ethnologie

**Früheres Organ der Berliner Gesellschaft für Anthropologie,
Ethnologie und Urgeschichte**

Gegründet von A. Bastian, 75. Jahrgang 1950.

Herausgegeben von der Deutschen Gesellschaft für Völkerkunde e. V.

1. Vorsitzender: Dr. Ad. E. Jensen (Professor an der Universität Frankfurt a. M.).
Redaktion: Dr. Georg Eckert (Professor an der Kant-Hochschule, Braunschweig).
Redaktionskollegium: Dr. Hans Nevermann (Museum für Völkerkunde Berlin),
Dr. Hermann Trimborn (Professor a. d. Universität Bonn).

Bezugsbedingungen: Die Zeitschrift für Ethnologie erscheint zur Zeit einmal im Jahr. Für 1951 ist die Herausgabe von zwei Heften geplant. Preis je Heft: Für Mitglieder der Deutschen Gesellschaft für Völkerkunde 7,50 DM. Im Buchhandel 10,— DM.

Einsendungen an die Schriftleitung, Prof. Dr. Georg Eckert, Braunschweig, Wilhelmitorwall 4.

Mitarbeiter des vorliegenden Heftes:

Dr. Kunz Dittmer, Museum für Völkerkunde, Hamburg 13, Binderstraße 14.

Prof. Dr. Georg Eckert (Kant-Hochschule), Braunschweig, Wilhelmitorwall 4.

Dr. H. J. Eggers, Museum für Völkerkunde, Hamburg 13, Binderstraße 14.

Frl. Dr. Karin Hissink, Frobenius-Institut, Frankfurt a. M., Myliusstraße 29.

Prof. Dr. Ad. E. Jensen, Frobenius-Institut, Frankfurt a. M., Myliusstraße 29.

Dr. H. E. Kauffmann, Lörrach, Villa Elben.

Prof. Dr. W. Krickeberg (Museum für Völkerkunde Berlin), Berlin-Dahlem,
Schwendenerstraße 29.

Dr. W. Nippold, Institut für Völkerkunde an der Universität Göttingen.

Dr. H. Petri, Frobenius-Institut, Frankfurt a. M., Myliusstraße 29.

Dr. E. F. Podach, rue Monge 51, Paris Ve.

Dr. Hans R. Roemer, Bonn, Kronprinzenstraße 19.

Dr. Günther Spannaus (Institut für Völkerkunde an der Universität Göttingen),
Northeim/Hann., Breite Straße 7.

Frl. Dr. Katesa Schlosser, Museum für Völkerkunde, Kiel, Hegewischstraße 3.

Dr. Willy Schulz-Weidner, Frobenius-Institut, Frankfurt a. M., Myliusstr. 29.

Prof. Dr. Franz Termer, Museum für Völkerkunde, Hamburg 13, Binderstraße 14.

Dr. Herbert Tischner, Museum für Völkerkunde, Hamburg 13, Binderstraße 14.

Prof. Dr. Hermann Trimborn (Universität Bonn), Bonn, Schumannstraße 80.

Dipl.-Math. Richard Weber, Hamburg-Niendorf, Langenhorst, Erlengrund,
Schwarze Erlen 45, b. Koch.

Gedruckt mit Unterstützung der **Notgemeinschaft der Deutschen Wissenschaft**
und des **Viking Fund, Inc., New York**, bei Albert Limbach, Braunschweig.